

Marie & Murat:

Die Umwelthelden

**Interreligiöse
Clean-ups
für Kinder und
Jugendliche**



Inhalt

- ◆ Warum interreligiöse Clean-ups?
- ◆ Wie kann es gehen?
- ◆ Impulse aus den Religionen
 - ◇ Christentum
 - ◇ Judentum
 - ◇ Islam
 - ◇ Buddhismus
- ◆ Weiterführende Links

Warum interreligiöse Clean-ups?

Nachhaltigkeit und Bewahrung der Umwelt bzw. Schöpfung werden in unserer Gesellschaft immer wichtiger. Obwohl das Thema gerade hochaktuell ist, ist es im Grunde schon viele Jahre alt. In allen Religionen und Kulturen werden die Liebe zur Natur und ein sorgsamer Umgang mit den Mitlebewesen gefördert.

Vor allem Kinder und Jugendliche tragen in Zukunft die Konsequenzen unseres heutigen Verhaltens. Umso wichtiger ist es, dass Erwachsene sich mit der Thematik auseinandersetzen, ihr eigenes Verhalten verändern und Kinder und Jugendliche möglichst früh aktiv in Lernprozesse einbeziehen. Das Thema Müll ist hierfür gut geeignet, da wir Zusammenhänge gut erklären können. Zudem können wir etwas gemeinsam tun, das für unsere Mitlebewesen viele positive Effekte hat. Am Müll können sich z.B. Tiere und Menschen verletzen. Eingesammelter Müll gelangt nicht ins Meer und kann dort keinen Schaden mehr anrichten.

Wenn wir gemeinsam Müll sammeln, reden wir nicht nur: Wir tun etwas gemeinsam, mit sichtbaren Ergebnissen.

In einem interreligiösen Team haben wir Ideen für interreligiöse Müllsammelaktionen gesammelt. Denn Umweltschutz ist ein Thema, das uns alle angeht! Gemeinsam mit anderen schaffen wir viel mehr als alleine. Wir freuen uns, wenn Sie und ihr mit dabei seid!



Wie kann es gehen?

Eine Müllsammelaktion kann gut mit Kindern und Jugendlichen gemacht werden, z.B. in der Kita, OGS, Jugendgruppe oder einfach als kleine Aktion einiger Familien.

Sie kann als Gemeinschaftsaktion auch mehrere Generationen verbinden.

Gut zu wissen:

Eine Müllsammelaktion kann als Klimafasten auch gut in der Fastenzeit gemacht werden. Hierbei kann auch interreligiös zusammengearbeitet werden. Die muslimische und christliche Fastenzeit überschneiden sich in den nächsten Jahren. Das könnte eine gute Gelegenheit sein.



Hilfreiche Hinweise für eure Müllsammelaktion

Welcher Rahmen?

- ⇒ Erkundigt euch: Welche Clean-ups in eurer Stadt oder übergreifend gibt es? Könnt ihr euch daran beteiligen?

In manchen Städten gibt es einen jährlichen Tag oder ihr beteiligt euch überregional an Aktionen wie dem „Rhine Clean up“.

Wen könnt ihr ansprechen aus anderen Religionen?

- ⇒ Vielleicht gibt es Gemeinden anderer Religionen in eurer Nähe. Wenn ihr Unterstützung benötigt, fragt beim Fachbereich Dialog des Erzbistums Köln nach unter dialog@erzbistum-koeln.de

Wo und wie sammeln?

- ⇒ Öffentliche Parks und Spielplätze eignen sich zu jeder Jahreszeit. In Naturschutzgebieten und auch am Rheinufer sammelt ihr am besten auf den Wegen und informiert euch über die Brutzeiten der Vögel, damit sie nicht gestört werden. Hilfreich sind: Tüten, Handschuhe, Zangen, ggf. Waage zum Wiegen der Müllmenge



Wie könnt ihr die Aktion gestalten?

- ⇒ Es lohnt sich auch der Kontakt zu Entsorgungsunternehmen. Vielleicht können sie euch Material zum Müllsammeln zur Verfügung stellen. Falls ihr größere Mengen sammelt, ist es auch wichtig, mit dem zuständigen Entsorgungsunternehmen abzusprechen, wo sie den gesammelten Müll abholen. Bei interreligiösen Aktionen können die Impulse aus den Religionen im nächsten Abschnitt als Motivation hilfreich sein. Schaut doch mal rein.

Wie könnt ihr auf die Aktion aufmerksam machen?

- ⇒ Verteilt Handzettel bzw. Plakate oder schickt digital eine Einladung. (> Word-Vorlage in Word auf www.religions-go-green.de)
- ⇒ Ladet in der Presse zu der Aktion ein.
- ⇒ Schreibt nachher einen Bericht für die Presse oder soziale Medien.

Wie könnt ihr ein Müllprojekt gestalten?

- ⇒ Hintergrundinformationen: Material zu Mülltrennung und zum Müllkreislauf (z.B. beim NABU oder bei eurem Entsorgungsunternehmen)
- ⇒ Überlegt gemeinsam: Wie geht Müllvermeidung?
- ⇒ Besuch in einer Müllverwertungsanlage
- ⇒ Müllmonster oder Müllkunst basteln
- ⇒ Nach dem Müllprojekt: Feierlicher Abschluss mit Urkunden (> Word-Vorlage in Word auf www.religions-go-green.de) und einem plastikarmen Picknick (jeder bringt etwas mit, auch sein eigenes Geschirr und Besteck).

Impulse aus den Religionen

Eine Christin, ein Muslim, eine Jüdin und ein Buddhist schreiben euch jeweils aus ihrer Perspektive, warum Müllsammeln wichtig und richtig ist. Vielleicht könnt ihr hier für eure Aktion etwas finden, das euch motiviert.

Christentum

Hätte Jesus Müll gesammelt?

Von Anna-Maria Fischer, katholische Christin

Das ist eine interessante Frage. Das sichtbare Hauptproblem von unserem Müll heute ist der Verpackungsmüll. Den gab es zu Zeiten Jesu noch nicht. Auch nicht die Vielzahl an unterschiedlichen Giften, die unsere Welt und alle Lebewesen belasten.

Wenn ich mir vor Augen führe, wie Jesus sich in biblischen Geschichten verhält, denke ich jedoch, dass er auch heute mutig und tatkräftig wäre und es ihm nicht egal wäre, wie es auf der Welt aussieht. Vielleicht wäre er auch gerne Umweltheld geworden – wie unsere beiden Helden Marie und Murat in diesem Heft. Vielleicht hätte er nach einer Müllsammelaktion auch gesagt: Schön und gut. Können wir machen, auch gerne öfter (ist zusammen ja auch lustiger). Das Problem lösen wir jedoch damit nicht.

Ganz ähnlich schreibt auch Papst Franziskus in seiner Umweltenzyklika *Laudato si*: „Die Erde, unser Haus, scheint sich immer mehr in eine unermessliche Mülldeponie zu verwandeln. [...] Diese Probleme sind eng mit der Wegwerfkultur verbunden, die sowohl die ausgeschlossenen Menschen betrifft als auch die Dinge, die sich rasch in Abfall verwandeln. [...] Es fällt uns schwer anzuerkennen, dass die Funktionsweise der natürlichen Ökosysteme vorbildlich ist: Die Pflanzen synthetisieren Nährstoffe für die Pflanzenfresser; diese ernähren ihrerseits die Fleischfresser, die bedeutende Mengen organischer Abfälle produzieren, welche Anlass zu neuem Pflanzenwuchs geben. Dagegen hat das Industriesystem am Ende des Zyklus von Produktion und Konsum keine Fähigkeit zur Übernahme und Wiederverwertung



Natur generiert
keinen Abfall!

von Rückständen und Abfällen entwickelt. Noch ist es nicht gelungen, ein auf Kreislauf ausgerichtetes Produktionsmodell anzunehmen, das Ressourcen für alle und für die kommenden Generationen gewährleistet und das voraussetzt, den Gebrauch der nicht erneuerbaren Reserven aufs Äußerste zu beschränken, den Konsum zu mäßigen, die Effizienz der Ressourcennutzung maximal zu steigern und auf Wiederverwertung und Recycling zu setzen. Die Auseinandersetzung mit dieser Frage wäre ein Weg, der Wegwerfkultur entgegenzuwirken, die schließlich dem gesamten Planeten schadet.“

Der Papst sagt: Lernt von der Natur, nehmt ernst, was die Natur euch vorlebt. Und setzt das wirklich konsequent um. Die Natur denkt und lebt in Kreisläufen. Das sollten auch wir Menschen. Es gibt viele kluge Wissenschaftler, z.B. am Wuppertal Institut, die zu Kreislaufwirtschaft forschen und die Politik hierzu beraten.

Meiner Meinung nach muss es das alles geben. Aktionen, Wissenschaft, kritisches politisches Mitdenken und etwas, das wirklich wir alle tun können: In die Natur gehen, dankbar sein, etwas für und mit anderen tun und die neuesten Trends nicht so wichtig nehmen.



Judentum

Der Dreck muss weg! Eine Motivationsschrift aus jüdischer Sicht zu Müllsammelaktionen

Von Dr. Deborah Williger, Institut für Theologische Zoologie, Münster

Was ist überhaupt Dreck? Ein (nicht jüdisches) Sprichwort heißt „Dreck macht Speck“. Dreck lässt sich demnach auch positiv betrachten und relativ wie alles in unserer Wirklichkeit. Alles Organische, Lebendige enthält unzählige Mikroben Populationen, also Dreck. Ohne Dreck gäbe es kein Leben. Anorganisches, Dreckfreiheit, Reinheit gibt es nur im Tod, wie bei einem Skelett, das nur noch aus unbelebten, mineralischen Bestandteilen besteht. Einseitig ist auch die Vorstellung bestimmte Kräuter seien doch bloß „Unkraut“, das vernichtet werden müsse. Denn mittlerweile hat die Agrarforschung gezeigt, dass durch jahrzehntelange Unkrautvernichtungsbehandlungen wertvoller Lebensraum nachhaltig zerstört wurde und zum Insektenartensterben geführt hat. Es lässt sich nicht leugnen, dass es auch Dreck gibt, den man als Müll bezeichnen muss und der als solcher beseitigt werden muss. Da stellt sich die Frage, wohin mit dem Müll? Re- oder Upcycling oder wenn er ganz weg muss,



wohin? Wenn auf der Erde doch alles mit allem zusammenhängt, wohin z.B. mit Atommüll, der noch Millionen von Jahren Gift abstrahlt? Mit der Dreckweg- oder Müllsammelaktion übernehmt ihr Verantwortung für eure Mitwelt. Ihr befreit sie vom Müll und helft damit die Welt besser zu machen (Tikkun Olam (hebr.) - Heilen der Welt).

Vielleicht könnt ihr bei einer solchen Aktion zugleich auch etwas von eurem eigenen Seelenballast einsammeln? Ihr entscheidet, ob etwas davon zum „Re- oder Upcycling“ geeignet ist, oder ob es ganz wegsoll. Es gibt die jüdische Tradition Taschlich genannt zum Neujahrstag Rosch HaSchana unsere Taschen zu leeren und alles daraus in einen Fluss zu werfen. So können wir ohne Altlasten gut ins neue Jahr starten. Auf diese Weise können wir Schritt für Schritt den „Dreck“ wegschaffen - sowohl den auf den Straßen als auch den „Seelenmüll“ in uns selbst - und immer mehr Gutes zum Vorschein bringen und ein Stück heil werden.



Islam

Natur als Geschenk Gottes

Von Redouan Aoulad Ali, Kreis der Düsseldorfer Muslime

Das umweltethische Verständnis von Muslimen basiert auf der Überzeugung, dass die Natur ein göttliches Geschenk und ein Zeichen Gottes ist, das geschützt und bewahrt werden muss. Die Konzepte Mizan (Gleichgewicht) und Amanah (Treuhandschaft) spielen hierbei eine zentrale Rolle. Mizan beschreibt das fein abgestimmte Gleichgewicht in der Schöpfung, das nicht gestört werden darf (Sure 55:7-9). Es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, durch nachhaltiges Handeln und den Verzicht auf Verschmutzung dieses Gleichgewicht zu wahren.

Die Idee der Amanah verdeutlicht, dass die Menschheit als Verwalter der Erde eingesetzt wurde (Sure 2:30). Diese Rolle verpflichtet dazu, die Ressourcen achtsam zu nutzen, die Umwelt zu schützen und für kommende Generationen zu bewahren. Das achtlose Wegwerfen von Müll oder die Verschmutzung von Gewässern widersprechen dieser Treuhandschaft und gelten als Missbrauch des anvertrauten Gutes.

Reinheit (Tahara) ist ebenfalls von grundlegender Bedeutung. Sie umfasst nicht nur die persönliche Hygiene, sondern auch die Sauberkeit der Umwelt. Die Verantwortung für den eigenen Abfall zeigt Respekt gegenüber der Schöpfung und den Mitmenschen. Verschmutzung behindert nicht nur das Leben anderer Lebewesen, sondern widerspricht auch der islamischen Ethik, die auf Achtsamkeit und Dankbarkeit beruht.



Muslime sind dazu aufgerufen, ihre Handlungen stets in Einklang mit diesen Prinzipien zu bringen, da sie vor Allah Rechenschaft ablegen müssen. Umweltbewusstes Handeln ist somit Ausdruck von Gottesdienst und moralischer Verantwortung. Eine offensichtliche Diskrepanz zwischen dem Gebotenen und der tatsächlichen Lebensrealität von Moscheegemeinden mit all ihren signifikanten Herausforderungen motiviert mich als Mensch mit Verantwortung für seine Umwelt eine Bewusstseinsbildung in der Community zu unterstützen.

Buddhismus

„Es geschieht aus Mitgefühl, wenn ich Müll entsorge.“

Von Werner Heidenreich, Mitglied im Rat der Deutschen Buddhistischen Union e.V.

In Japan stehen an Straßen und in Parks nur wenige Müllsammler. Japaner tragen häufig eigene Müllbeutel mit sich und sammeln darin ihren Abfall. Auf diese Weise tragen sie Verantwortung für ihren Müll und sehen, welche Mengen sie an Abfall täglich produzieren. Dies motiviert, die Menge des eigenen Mülls zu reduzieren bzw. möglichst klein zu halten.

Es gibt heutzutage viele Wege, Müll zu vermeiden, sie alle beginnen mit dem Entschluss, diese Wege auch beschreiten zu wollen. Um einen solchen Entschluss zu fassen, hilft es, sich der Menge des eigenen Abfalls bewusst zu werden und achtsam da-



für zu sein.

Wenn ich Schüler:innen darum bat, herumliegenden Müll aufzusammeln, bekam ich manchmal die patzige Antwort: „Das ist nicht mein Müll!“ Ich konnte sie verstehen, warum sollten sie den Dreck anderer wegräumen?

Aber macht es Sinn, den Müll seinen Verursachern zuzuordnen und darauf zu warten, dass sie

ihn auf richtige Weise entsorgen? Wer auch immer der oder die Verursacher:in sein mag, jetzt gehört der Abfall zur Schule, zum Garten oder der Natur, ist ein Teil, ein belastender Teil von ihnen geworden.

Sammel ich Müll, denke ich nicht an die Verursacher, ärgere mich nicht über sie und halte mich nicht an Vorwürfen fest. Müllsammeln befreit den Raum oder Platz von Verschmutzung, reinigt ihn und oft erscheint es mir, als würde er geheilt und zu seinem ursprünglichen Glanz zurückgeführt.

In meinem Verständnis räume ich nicht den Müll anderer weg, sondern ich bin verbunden mit dem Platz und nehme seine Verschmutzung wahr. Es geschieht aus Mitgefühl, wenn ich Müll entsorge. Wenn ich danach den Anblick des gereinigten Ortes sehe, freue ich mich über mein Handeln, bin zufrieden und glücklich. Ich habe nicht nur dem vermüllten Platz einen Gefallen getan, ich habe es auch für mich selbst getan!

Weiterführende Links

Hinduismus:

[Umweltschutz im Hinduismus | Religionen Entdecken \(religionen-entdecken.de\)](#)

NAJU - Naturschutzjugend beim NABU

[Besiegt die Plastikflut! - Trashbusters.de](#)

Impressum

Redaktion:

Anna-Maria Fischer
Gisela Schwadorf

Verantwortlich:

Anna-Maria Fischer

Herausgeber:

Projekt „Religions go green“
Fachbereich Dialog des Erzbistums Köln
Marzellenstr. 32 | 50668 Köln
www.religions-go-green.de



Kooperationspartner/innen

Judentum

Dr. Deborah Williger, Institut für Theologische Zoologie e.V. Münster

Islam

Redouan Aoulad Ali, Kreis der Düsseldorfer Muslime

Buddhismus

Werner Heidenreich, Mitglied im Rat der Deutschen Buddhistischen Union e.V.

Bildnachweise:

Grafik: Freepik: Titel, S. 4, 6

Fotos: Pixabay: S. 3: meineresterampe; S. 8: Sussie Nilsson; S. 9: Manfred Antranas Zimmer; S. 11: Shameer Pk

Freepik: S. 5; S. 10; S. 12;

Gefördert durch:

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen von:

